

## Dieb greift in Geldkassette

89-Jährige wollte Mann Geld geben

**Scheller.** Einer 89-jährigen Frau ist am gestrigen Donnerstag in Hohnhorst, Ortsteil Scheller, eine größere Summe Bargeld gestohlen worden. Die dreiste Tat ereignete sich gegen 11 Uhr.

Nach Ermittlungen der Polizei Bad Nenndorf war die Frau zunächst auf ihrem Grundstück beim Hereinbringen einer geleerten Mülltonne auf einen jungen Mann aufmerksam geworden, der sie mittels eines Zettels um eine Spende bat. Als sie dann in ihr Haus ging, um etwas Geld zu holen, folgte er ihr unbemerkt ins Haus.

Bei der anschließenden Übergabe des Geldes ergriff der Mann dann plötzlich das gesamte in einer Geldkassette abgelegte Bargeld der Hohnhorsterin, bedankte sich noch in gebrochenem Deutsch und verschwand in unbekannte Richtung. Die von der Bestohlenen umgehend alarmierte Polizei fahndete mit mehreren Funkstreifenwagen, teils auch in zivil, nach dem Täter. Dieser konnte jedoch nicht dingfest gemacht werden.

Den Gesuchten beschreiben die Ordnungshüter als etwa 20 bis 30 Jahre alt, dunkelhaarig, und circa 1,75 Meter groß. Er soll eine schlanke Statur haben. Bekleidet soll er mit einer blauen Jeans und einer kurzen Jacke gewesen sein.

Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei Bad Nenndorf, Telefon (05723) 946 10, in Verbindung zu setzen. Diese weist darauf hin, fremden Personen, die unangemeldet mit einem Anliegen auftauchen, ein gesundes Misstrauen entgegenzubringen und darauf zu achten, dass sie nicht ins Haus gelangen.

## Frauen frühstücken mit Literatur

**Barsinghausen.** Die Frauen-Union (FU) Barsinghausen bereitet ihr 26. Literarisches Frauenfrühstück für Sonnabend, 10. März, im Tanz- und Gesellschaftshaus Wöbbeck vor. Das Treffen beginnt um 10 Uhr mit einer gemütlichen Frühstücksrunde. Anschließend berichtet Cornelia Poser vom Calenberger Autorenkreis über das Leben und Werk der Schriftstellerin Irmgard Keun. Zusätzlich steht ein Büchertisch des Bücherhauses am Thie bereit, unter anderem mit Romanen und Geschichten von Irmgard Keun.

Die Teilnahme am Frühstück und an der Lesung kostet 20 Euro. Organisatorin Angela Garrels bittet um verbindliche Anmeldungen unter Telefon (05105) 5851 61. *nn*

### IN KÜRZE

#### Marienkäfer organisieren Basar

**Barsinghausen.** Der Kindergarten Marienkäfer veranstaltet am Sonntag, 25. Februar, von 14 bis 17 Uhr einen Secondhandbasar im Gemeindehaus der Mariengemeinde am Mont-Saint-Aignan-Platz. Verkauft werden Babyausstattung, Kinderkleidung und Spielzeug. Außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. */s*

#### Vortrag über Kopfschmerzen

**Bad Nenndorf.** Einen Vortrag über das Thema Kopfschmerzen können Interessierte am Montag, 26. Februar, in der Klinik Niedersachsen, Hauptstraße 59, hören. Die Veranstaltung beginnt um 16.15 Uhr im großen Vortragsaal des Krankenhauses.



Beim G-Judo des TSV Barsinghausen trainieren Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam.

FOTOS: SACHA

## Kampfsport soll Inklusion fördern

Die Judo-Sparte des TSV Barsinghausen bietet ein spezielles Training für behinderte Kinder an / Angebot ist auch für Erwachsene offen

Von Marcel Sacha

**Barsinghausen.** Für Claudia Thieme ist das Thema Inklusion eine Herzensangelegenheit. Die Judo-Trainerin des TSV Barsinghausen engagiert sich seit Jahren für Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung. Als Kursleiterin eines neuen Angebots der Judo-Sparte des Vereins kann sie dies auf vertrautem Terrain tun. G-Judo heißt das neue Projekt, das sich besonders an den Fähigkeiten benachteiligter Kinder orientiert.

#### Vielseitige Sportart

G-Judo stammt aus den Niederlanden und steht für „Judo für Gehandicapte“. Die fernöstliche Kampfsportart wird von Medizinern immer wieder als vielseitig empfohlen – auch für Menschen, die an Autismus oder Epilepsie erkrankt sind. „Die Techniken, die beim Judo zum Einsatz kommen, sind nicht exakt vorgeschrieben“, erklärt Thieme. Daher könne die Sportart auch individuell angepasst werden.



Claudia Thieme leitet den neuen Kurs der Judo-Sparte.

Dabei spricht Thieme aus Erfahrung. Vor 18 Jahren trug sie bei einem Autounfall schwere Verletzungen an der Wirbelsäule davon. „Mein Arzt sagte damals, dass ich nie wieder Sport treiben könne.“

Doch es kam ganz anders. Der Judo-Sport brachte sie zurück ins Leben und wieder in Form. Mittlerweile steht sie sogar kurz davor, den schwarzen Gürtel und damit den Meistergrad zu erlangen.

Der Kurs, den Thieme seit Februar beim TSV betreut, ist nicht nur für Kinder mit Behinderung geeignet. „Wir lassen das Angebot bewusst offen“, sagt sie. Denn neben den Wurf- und Klammertechniken will die Trainerin vor allem Verständnis für die Gehandicapten vermitteln. Sie sei davon überzeugt, dass Behinderte in die Gesellschaft integriert werden sollten – auch im Sport.

#### Trainingsinhalt wird angepasst

Um dennoch allen Teilnehmern und deren Fertigkeiten gerecht werden zu können, geht Thieme auf jedes Kind individuell ein und passt den Trainingsinhalt entsprechend an.

Das Angebot der Judo-Sparte richtet sich an alle Kinder ab sechs Jahren. Trainiert wird jeden Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr im Dojo der Goetheschule. Anmeldungen nimmt Spartenleiter Jan Sievers telefonisch unter (05105) 529821 oder per E-Mail an leitung@ju-ju-ba.de entgegen. Er beantwortet auch Fragen zum Kurs.

## Bad Nenndorf soll Wirtschaftsweg sanieren

SPD-Ratsherr regt an, größte Unfallgefahren zu beseitigen / „Schadensersatzansprüchen vorbeugen“

Von Guido Scholl

**Kreuzriehe/Bad Nenndorf.** In die Debatte um die Sanierung des Wirtschaftswegs zum Kreuzrieher Friedhof kommt möglicherweise noch einmal Bewegung. Ausgelöst wurde dies durch einen Vorstoß aus der Bad Nenndorfer SPD-Ratsfraktion.

Dies war der bisherige Stand der Dinge: Aufgrund des kuriosen Verlaufs von Gemarkungsgrenzen zwischen beiden Kommunen befindet sich der Wirtschaftsweg, der von der Rieher Straße abzweigt und ringförmig bis nach Riehe führt, auf Bad Nenndorfer Grund und Boden. Die Politiker in der Kurstadt hatten auf die Bitte der Gemeinde Suthfeld hin, den Weg doch bitte wegen der erheblichen Schäden instandzusetzen, abgewinkt.

Im ohnehin finanzschwachen Suthfeld herrscht aber wenig Begeisterung bei der Aussicht auf eine Reparaturmaßnahme an fremdem Eigentum. Dies wurde im Gemeinderat vor Kurzem noch einmal deutlich gemacht. Auch

Bürgermeisterin Katrin Hösl sagte auf Anfrage dieser Zeitung, dass ihre Kommune ohnehin etliche Feldwege instandhalten muss, was bisweilen die Finanzkraft Suthfelds überfordere. Erst im vergangenen Jahr hatte die Gemeinde den Weg zum Haster Friedhof für rund 250 000 Euro saniert.

Nun ergriff in dieser Sache SPD-Ratsherr Ralph Tegtmeier im Bauausschuss der Kurstadt das Wort. Es gebe eine Zuschrift an die Bad Nenndorfer SPD, die die Zustände jenes Feldwegs bei Kreuzriehe betrifft, der aber auf Bad Nenndorfer Gebiet verläuft. Damit nicht später Schadensersatzansprüche wegen Unfällen auf die Stadt zukommen, sollte noch einmal genau überlegt werden, ob nicht zumindest Ausbesserungen der größten Schäden sinnvoll sind. Oder es solle gleich über eine Sanierung nachgedacht werden.

Mike Schmidt, Stadtdirektor und Samtgemeindebürgermeister, berichtete, dass Bad Nenndorf eine Kostenteilung wegen der durchaus vorhandenen Suthfelder Interessen vorgeschlagen hat. Noch liege

dazu keine Antwort vor. Schmidt gestand allerdings ein, dass die Stadt in der Verkehrssicherungspflicht ist.

# 250 000

**Euro hat die Gemeinde Suthfeld im vergangenen Jahr in die Sanierung des Weges zum Haster Friedhof investiert.**

Tegtmeier erinnerte zudem daran, dass der Friedhof eine Einrichtung der Samtgemeinde Nenndorf ist. Insofern seien es zwar Suthfelder Bürger, die den Weg nutzen, um dorthin zu gelangen, doch die sichere Erreichbarkeit des Friedhofs sei auch im Interesse der Samtgemeinde.

Von einer Kostenteilung war im Suthfelder Rat niemand wirklich angetan. Zudem brachte Hösl im Gespräch mit dieser Zeitung auch

die Möglichkeit einer Teilsanierung ins Spiel – es genüge, wenn Bad Nenndorf den Abschnitt von der Rieher Straße bis zum Friedhof instandsetzen würde. Dieser ist nur etwa 200 Meter lang. Hösl betont, dass auch Gehbehinderte und Menschen mit Rollatoren diesen Weg benutzen.

Aus Suthfelder Sicht wäre eine Sanierung des Wirtschaftswegs aber auch aus einem anderen Grund ein freundschaftliches Signal aus Bad Nenndorf: Seit mehr als zehn Jahren leiden die Einwohner Kreuzriehes nun schon unter den Maistransportern, die die Biogasanlage bei Bad Nenndorf ansteuern – und zwar über die Sölvienstraße. Diese muss bald ebenfalls saniert werden. Auf Suthfelder Kosten, versteht sich. Die Gewerbesteuererinnahmen aus der Biogasanlage fließen aber nach Bad Nenndorf.

Hösl hat dieser Tage erfahren, dass zudem eine Erweiterung der Anlage geplant ist. Die Information sei aus dem Gewerbeaufsichtsamt, nicht aber aus dem Nenndorfer Rathaus gekommen.

## Unternehmer fühlt sich übergangen

Ärger um Stand auf Wirtschaftsschau

Von Guiso Scholl

**Rodenberg.** Ein Missverständnis hat es offenbar zwischen einem Interessenten an einem Stand bei der Wirtschaftsschau in Lauenau und der Verwaltung gegeben. Resultat könnte sein, dass der betreffende Unternehmer nun nicht an der Veranstaltung teilnimmt.

Günter Ebertz, Vorsitzender des Rodenberger Gewerbevereins, beschwerte sich bei der Verwaltung darüber, dass ein allein-gesessener Betrieb aus der Deisterstadt keinen Platz bei der Wirtschaftsschau bekommen habe. Dieser sei bisher bei jeder Auflage dabei gewesen und fühle sich nun übergangen.

Lauenaus Gemeindedirektor, Sven Janisch, betonte: Jeder Betrieb in der Samtgemeinde habe einen Platz angeboten bekommen, auch der genannte. Es habe also durchaus die Chance zur Teilnahme bestanden. „Es gibt jedes Mal einen Gewerbetreibenden, der sagt, wir haben ihm keinen Stand gegeben. Das stimmt so aber nicht. Mehr möchte ich dazu nicht sagen“, erklärte Janisch. „Das gebe ich mal so weiter“, lautete Ebertz' Antwort.

Janisch sagte auch, dass der Gewerbetreibende jetzt noch einen Platz bekommen könne. Schließlich könnte ein drittes Zelt aufgebaut werden, und es lägen weitere Standanfragen vor. Die Entscheidung, ob ein drittes Zelt aufgestellt wird, soll in Kürze fallen. Gegenüber dieser Zeitung sprach Janisch von einem Missverständnis hinsichtlich des möglicherweise nicht teilnehmenden Betriebs. Der betroffene Unternehmer wollte sich auf Anfrage nicht zu dem Vorgang äußern. Für eine Teilnahme sei es jetzt wohl aber zu spät, meint er.

Eine Ausweitung der Wirtschaftsschau in Gestalt eines weiteren Zeltes hätte für die Samtgemeinde durchaus Vorteile. Denn der kommunale Zuschuss würde sinken, wenn noch mehr Gewerbetreibende einen Stand belegen und dafür die Gebühr entrichten.

Derzeit rechnet das Rathaus mit 40 000 Euro Zuschussbedarf. Die Gesamtkosten für die Veranstaltung liegen bei rund 80 000 Euro. Haupteinnahmequelle der Kommune sind die Standmieten. Die Schau wird alle drei Jahre veranstaltet – wechselweise in Rodenberg und Lauenau. Die Veranstaltung lockt regelmäßig mehrere Tausend Besucher an.

## Fleisch liegt auf der Straße

**Bad Nenndorf.** An der Bornstraße in Bad Nenndorf haben aufmerksame Passanten an zwei Stellen mehrere Stücke rohes Fleisch und ein Stück Wurst gefunden. Im sozialen Netzwerk Facebook haben sie daraufhin Alarm geschlagen und Hundehalter zur Vorsicht aufgerufen.

Der Verdacht: Jemand hat das Fleisch dort mutwillig hingelegt und möglicherweise präpariert. Auf Anfrage dieser Zeitung erklären die Finder, sie hätten das Fleisch entsorgt. Nägel, Metall oder Ähnliches waren darin nicht offen sichtbar.

Solche Gegenstände waren vor einigen Monaten bei offensichtlich Fleischködern festgestellt worden. Bei der Polizei in Bad Nenndorf wurde der Fund bislang nicht gemeldet. Die Finder hofften, über das soziale Netzwerk mehr Menschen zu erreichen. Die Polizei rät, einen solchen Fund immer zu melden. Auch in einem ähnlichen Fall in Feggendorf wurde kürzlich die Polizei nicht informiert. *göt*